

# Gottesdienst – Für daheim. Zum Mitfeiern.



zum Sonntag Invokavit,  
am 21.02.2021

Wochenspruch: "Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre" (1.Joh. 3,8b)

**Geläut**

**Gruß**

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

**Lied: EG 91, 1-5 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

- 1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen / uns zu erlösen.
- 2) Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden  
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,  
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, / die Sünde tragen:
- 5) Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden  
ein Ärgernis und eine Torheit werden:  
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, / die Weisheit Gottes.
- 6) Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder,  
es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder,  
lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde/zu Gottes Freunde.
- 9) Unendlich Glück! Du littest uns zugute.  
Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute.  
Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, / am Kreuz erworben.

**Psalmgebet: Psalm 91 (EG 771)**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,  
der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, / und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,  
vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit AMEN.

**EG 75,1 Ehre sei dir Christe**

Ehre sei dir, Christe, der du littest Not, / an dem Stamm des Kreuzes für uns bitteren Tod, / herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit: / hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit

*Refr.:* Kyrie eleison, / Christe eleison, / Kyrie eleison.

**Evangelium zu Invokavit: Matth. 4, 1-11**

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden

Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91, 11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Da sprach Jesus zu ihm: Wiederrum steht auch geschrieben (5. Mose 6, 16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6, 13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

**Lied: EG 700 Bleibet hier und wachet mit mir (Litanei aus Taize)**

Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet (3x)

**Lesung zur Predigt: Joh., 13, 21-30**

Jesus wurde erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb. Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete. Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald! 28 Niemand am Tisch

aber wusste, wozu er ihm das sagte. Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest nötig haben!, oder dass er den Armen etwas geben sollte. Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

**Lied: EG 700 Bleibet hier und wachet mit mir (Litanei aus Taize)**

Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet, wachet und betet (3x)

**Glaubensbekenntnis**

**Wochenlied: EG 362, 1-3 Ein feste Burg ist unser Gott**

1) Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen.  
Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen.  
Der alt böse Feind, / mit Ernst er's jetzt meint; / groß Macht und viel List /  
sein grausam Rüstung ist, / auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2) Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren;  
es streit für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren.  
Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth,  
und ist kein andrer Gott; / das Feld muss er behalten.

3) Und wenn die Welt voll Teufel wär/und wollt uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen.  
Der Fürst dieser Welt, / wie sau'r er sich stellt, / tut er uns doch nichts; /  
das macht, er ist gericht': / ein Wörtlein kann ihn fällen.

**Predigt**

**Lied: KAA 062 Kommt, atmet auf, ihr sollt leben**

Refr.: Kommt atmet auf, ihr sollt leben. Ihr müsst nicht mehr verzweifeln, nicht länger mutlos sein. Gott hat uns seinen Sohn gegeben. Mit ihm kehrt neues Leben bei uns ein.

1. Ihr, die ihr seit langem nach dem Leben jagt, und bisher vergeblich Antworten erfragt. Hört die gute Nachricht, dass euch Christus liebt, dass er eurem Leben Sinn und Hoffnung gibt.

3. Noch ist nichts verloren, noch ist Rettung nah. Noch ist Gottes Liebe für uns Menschen da. Noch wird Leben finden, wer an Jesus glaubt. Noch wird angenommen, wer ihm fest vertraut.

Refr.: Kommt atmet auf, ihr sollt leben.

### Fürbittgebet

#### Vaterunser (mit Gebetsglocke)

*Vater unser im Himmel, ....*

#### Segen

*Der Herr segne euch und behüte euch; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.*

**Chor: Der Herr segne dich und behüte dich ... (EG 570)**

#### Abkündigungen

Herzliche Einladung zum Gottesdienst:

Sonntag Reminiscere 28.02.2021 9.00 Uhr in St. Peter (Vikar Schultheiß)

**Andacht zum Weltgebetstag der Frauen** am 05.03.2021 um 19.30 Uhr in St. Georg

Kirchlich bestattet wurde:

Frau Johanna Wisbacher aus Georgensgmünd

Unsere Gottesdienste können auch wieder auf dem Youtube-Kanal der Kirchengemeinde gefeiert werden. Zugang via homepage: [www.evangeo.de](http://www.evangeo.de), dann auf der Startseite nach unten scrollen. Er wird zudem in gedruckter Form auf die Homepage gestellt (unter „Predigten“).

### Predigt

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.*

Liebe Gemeinde, Geliebte unseres Herrn Jesus Christus,

es ist der erste Sonntag der Passionszeit. Wir stehen also ganz am Beginn

dieses geistlichen Weges, der uns mit Jesus zusammen nach Jerusalem führt: Zunächst mit in seinen umjubelten Empfang dort, dann aber mit hinein in das „Umkippen der Stimmung“, in Verrat, Gefangennahme, Verhör, nochmaliges Verhör und schließlich der Kreuzigung.

Wir stehen zu Beginn – aber der Sonntag gesteht uns keinen sanften Anweg zu, sondern wirft uns mitten in die Passion hinein. Zum einen zeitlich, denn wir finden uns textlich wieder als Zuschauer des letzten Passah- und Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern. Zum zweiten gedanklich: Der Fokus auf Judas und ein haschender Blick auf den Teufel nötigen uns zur Frage: Wie konnte es nur so weit kommen? Mit Jesus. Und vor allem: mit Judas?

Nun könnten wir uns natürlich mit einer schnellen Antwort zufriedengeben: Der „Teufel“, als Person gedacht, fuhr eben hinein in Judas. Mit dieser Feststellung könnten wir die Arme verschränken, uns bequem zurücklehnen und uns weder für betroffen noch zuständig erklären.

Dem „Teufel“ aber ist heute auch das Evangelium indirekt gewidmet. Eine Rückblende gewissermaßen, die Erzählung von der Versuchung Jesu, ganz in der Anfangszeit seines Wirkens. Genau darum ist es vielleicht unsere Aufgabe heute, genau auf ihn ein Augenmerk zu haben.

Immer wieder sticht mir dabei in´s Auge, dass der Teufel nichts so richtig Böses tut, als er Jesus versucht. Wer würde das nicht wollen?: Dass Steine zu Brot werden können – Brot, mit dem man die Welt vor viel Not retten könnte. Und, ja genau: Müsste Gott nicht Jesus im Sturz auffangen? Wäre nicht DAS ein würdiger Vertrauensbeweis Jesu gegenüber seinem Vater: sich fallenlassen, ganz und gar in die rettende Macht Gottes? Ja, selbst dies: Wäre es nicht gut – und hoffen wir nicht für den jüngsten Tag darauf?, – dass Jesus der Herrscher der Welt sein wird? Und zudem: Zitiert nicht der Teufel bei all dem, was er sagt, einwandfrei die Bibel, das Wort Gottes?

Wäre der Teufel offensichtlich böse und verlogen – dann, ja dann fiele es leicht, die Geister zu unterscheiden. Ganz offenbar aber ist es nicht so! Und plötzlich ist der Teufel nicht mehr einfach eine böse, klar umgrenzte Gestalt – sondern ist mit einer gutmeinenden Stimme in mir drin extrem

leicht zu verwechseln!

Was heißt nun aber das für unser Nachdenken über Judas, ja, über diese letzte Abendmahlsszene insgesamt?

Judas genoss das Vertrauen der Jünger. Und obwohl Jesus den Verrat andeutete und obwohl Jesus *ihm* das eingetauchte Brot gab, erschien Judas weiterhin absolut vertrauenswürdig, verwaltete offenbar auch das Geld der Gruppe. Was also war mit Judas passiert?

Vielleicht eben gar nichts „Teuflisches“, so wie man sich den Teufel vorstellt. Sondern nur Menschlich-Allzumenschliches. „*Nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn*“ erzählt das Evangelium. Also: Nicht beim jubelnden Einzug in Jerusalem, sondern beim Abendmahl muss es Judas in die Knochen gefahren sein: Dass die Geschichte ganz anders weitergeht, als er es sich erhofft hat. Und dass Jesus ganz anders agieren wird, als Judas es sich erträumt hat. Jesus wird keine Revolution starten. Jesus wird die jubelnde Menge nicht zu den Waffen rufen. Er wird nicht die Schlachtreihen derer anführen, die endlich die Römer aus dem Land jagen. Stattdessen: Soft sitzt Jesus da, soft spricht er von Hingabe, soft scheint er sich damit abgefunden zu haben, keine Heldenrolle, sondern – in Augen von Judas – eine Verlierer-Rolle zu spielen. Nur wir Zuschauer wissen: Genau wie damals in der Wüste lehnt Jesus auch jetzt und hier in Jerusalem es ab, dem Teufel zu folgen und nach der (Welt-)Herrschaft zu greifen, Gott auf SEINE Seite zu zerren, das Unrecht und die Not zu einem Zeitpunkt zu beenden, den nicht Gott, sondern der Teufel in´s Herz legen will.

Der von Jesus zurückgewiesene Teufel ..... ist also niemand Anderes, als die Enttäuschung des vielleicht Intelligentesten der Jünger. Und sowie der Teufel von Jesus ablässt, fährt er in Judas. In den, der vielleicht am dringlichsten auf einen starken Jesus hoffte – und in plötzlicher Erkenntnis umso bitterer enttäuscht war.

Nur ein Judas-Problem?

Oh nein, es ist unser aller Gefahr!

Denn: Kennen wir nicht genau DIESEN Wunsch des Judas und kennen wir nicht genau DIESE Verlockung „des Teufels“ auch? Dass wir uns nichts

sehnlicher wünschen, als dass Gott JETZT das Böse vertreibt. JETZT in den Lauf der Welt eingreift. JETZT meine Schmerzen lindert. JETZT die Niederträchtigen zum Schweigen bringt. JETZT die unendliche Not überall auf Erden stillt. JETZT doch endlich seine gerechte Weltherrschaft antrete ... Oh nein! Judas ist nicht allein mit seiner Hoffnung – und nicht allein mit seiner schmerzhaften Enttäuschung! Und nicht allein damit, dass er sich von einem solchen Gott nur einen Moment lang abwendet. Und dadurch Werkzeug wird der Mächte, die – im Gegensatz zu Judas – Jesus und alle seine Verheißungen WIRKLICH loswerden und an´s Kreuz nageln wollen. Nein, Judas ist nicht allein. Im Evangelium der letzten Woche, da ist es Simon Petrus. Jesus kündigt einen Leidensweg (statt eines Siegeszuges) an. Aber Petrus will das nicht hören. Und will deshalb sich selbst und Jesus beschwichtigen. Doch: „Weg von mir Satan!“ wehrt Jesus diese Beschwichtigung heftig ab. Auch hier also derselbe Satan: Der sich an GUTE Wünsche und Hoffnungen heftet und lockt, aber: zur falschen Zeit, denn nicht Gottes Zeit. Und mit den falschen Mitteln, denn mit menschlicher Kraft, notfalls menschlicher Gewalt (Wie alle Gotteskrieger der Geschichte bis heute).

Nein Judas ist nicht allein! Denn: Er ist nicht unmenschlich, sondern nur menschlich. Auch darin, dass er nur wenig später wieder „wach“ wird und erkennt, dem falschen Ich aufgesessen zu sein. Was Jesus ihm längst verziehen hat, er sich selbst aber nicht verzeihen kann.

Ich glaube, das ist die schwere Übung, zu der uns der erste Sonntag der Passionszeit anleiten will: Wachsam und ehrlich sein über unsere Hoffnungen und Erwartungen gegenüber Gott, auch den allerbesten! Nicht, um uns selbst zu verdammern, sondern um uns in Jesus selbst zu erkennen. Um dann umso tiefer ALLES von Gott zu erhoffen, auch die Auferstehung nach einem Kreuzestod. Aber zugleich uns SEIN Regiment und SEINEN Zeitpunkt gefallen lassen. Auch an den Tagen und in den Stunden, in denen uns die Welt unerträglich und das Warten zu lang wird. Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsre Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*